

An aerial photograph of a coastal city, likely Durban, South Africa. The image shows a dense urban area with various buildings, including several tall apartment complexes. A wide beach runs along the coast, with waves breaking onto the shore. A long pier extends into the ocean in the foreground. The sky is blue with some light clouds.

Whitepaper

Erfolgreiche Seefracht- Transporte nach Afrika

Aktuelle Herausforderungen und
zukünftige Entwicklung.

transway
INDIVIDUALITY FIRST. ALWAYS. ALL WAYS.

Inhalt

1 Warum Afrika im Fokus steht?

2 Herausforderungen und Entwicklungen der Seefracht nach Afrika

- 2.1 Dynamik der Seefrachtmärkte – Volumen, Struktur und Tendenzen
- 2.2 Regulatorische Rahmenbedingungen und Dokumentationspflichten
- 2.3 Komplexität der Transportketten und branchenspezifische Anforderungen – maßgeschneiderte Lösungen

3 Fazit & Ausblick

1 Warum Afrika im Fokus steht?

Relevanz und Dynamik

Die Nachfrage nach Transportlösungen auf dem afrikanischen Kontinent wächst stetig. Während Afrika 2023 nur etwa 2,2% des deutschen Außenhandelsvolumens ausmachte, erkennen immer mehr exportierende Unternehmen – insbesondere aus dem Mittelstand – das Potenzial jenseits der etablierten Märkte.

Afrika bietet langfristig wachsende Absatzchancen durch eine junge Bevölkerung, einen zunehmenden Industrialisierungsgrad sowie Investitionen in Infrastruktur, Energie und Digitalisierung. Der afrikanische Binnenmarkt (AfCFTA) mit 1,4 Milliarden Menschen wird mittelfristig zu einem der größten Freihandelsräume der Welt.

Exogene Einflussfaktoren

Infrastrukturelle Defizite: Straßen, Schienennetze und Häfen sind außerhalb der großen Wirtschaftszentren häufig unterentwickelt.

Politische Instabilität & Korruption:

Unterschiedliche Verwaltungssysteme, lokale

Machtstrukturen und mangelhafte Rechtssicherheit erschweren die Planbarkeit.

Geopolitische Spannungen und Seerouten:

Veränderungen in internationalen Handelsrouten – etwa durch Unsicherheiten am Roten Meer – beeinflussen Transportkosten und Laufzeiten.

Marktseitige Faktoren

Reedereipolitik & Terminalstrategien: Globale Carrier investieren zunehmend in eigene Terminalstrukturen in Afrika, wodurch der Wettbewerb um Marktanteile und Hafenrechte zunimmt.

- Kapazitätsverlagerung & Equipment-Knappheit: Regionale Engpässe bei Leercontainern und Slotverfügbarkeit führen zu Preisvolatilität und unregelmäßigen Laufzeiten.
- Wettbewerb in der Nische: Während große Expeditionen stärker standardisierte Produkte vertreiben, eröffnet sich gerade für spezialisierte mittelständische Dienstleister Raum für flexible, individuell zugeschnittene Transportlösungen.



Transway Internationale Spedition GmbH

Seit über 40 Jahren ist die Transway Internationale Spedition GmbH als mittelständisches, inhabergeführtes Logistikunternehmen auf die globale Planung, Organisation und Optimierung von Seefracht spezialisiert. Im Fokus steht die ganzheitliche Betreuung komplexer Transportvorhaben – von der fachgerechten Verpackung und Wahl des optimalen Verkehrsträgers bis hin zur Beratung bei Zoll-, Ursprungs- und Versicherungsformalitäten.

Das Unternehmen verfügt über ein gewachsenes Netzwerk zuverlässiger Partner weltweit – insbesondere in Afrika – und über fundiertes Know-how in der länderspezifischen Abwicklung internationaler Frachtsendungen. Die langjährige Erfahrung in der operativen Steuerung sowie das differenzierte Verständnis für Marktanforderungen ermöglichen es, auch anspruchsvolle Transportvorhaben sicher und effizient durchzuführen.

2 Herausforderungen und Entwicklungen der Seefracht nach Afrika

2.1 Dynamik der Seefrachtmärkte – Volumen, Struktur und Tendenzen

Der Containerumschlag in wichtigen Exportdestinationen Afrikas (z. B. Durban, Tanger-Med, Lagos) hat in den letzten zehn Jahren deutlich zugenommen. Laut World Bank und UNCTAD lag das Frachtaufkommen 2023 bei über 40 Millionen TEU im intra- und interkontinentalen Verkehr – mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 6% p. a. in Küstenstaaten West- und Zentralafrikas.

Besonders gefragt sind:

- Südafrika, Ägypten, Nigeria, Marokko, Algerien: als stabile Volkswirtschaften mit guter Hafeninfrastruktur.
- Elfenbeinküste, Ghana, Kamerun, Angola: als Gateways in zentralafrikanische Binnenländer wie Tschad oder die Zentralafrikanische Republik.

Exporteure sehen sich jedoch mit einem fragmentierten Markt konfrontiert, der unterschiedliche Compliance-Vorgaben, Sprachräume, Zollprozesse und politische Systeme vereint. Dies erfordert differenzierte Transportstrategien – insbesondere bei der Kombination aus Hauptlauf (Seefracht) und Nachlauf (Inlandstransport).



Abbildung 1:
Stadtbild von Kapstadt
Die Innenstadt von Kapstadt, Südafrika, wird von modernen Hochhäusern und Geschäftsvierteln geprägt, die von der markanten Silhouette des Tafelbergs links und dem Lion's Head rechts eingerahmt werden. Die Stadt erlebt eine wirtschaftliche Entwicklung und zieht sowohl internationale Investitionen als auch Touristen an.

2.2 Regulatorische Rahmenbedingungen und Dokumentationspflichten

Ein weiteres zentrales Steuerungselement sind landesspezifische Vorschriften und Einfuhrregularien. Viele afrikanische Staaten fordern:

- Waiver-Dokumente (z. B. BESC, ECTN, CNCA): elektronische Frachterfassung vor Verladung
- Original-Frachtbriefe (B/L): zwingend erforderlich bei der Zollabwicklung

- Beglaubigte Handelsrechnungen & Ursprungszeugnisse
- Gefahrgut-Deklarationen und Verpackungsnachweise (IMDG-Code, ISPM 15 etc.)

Die Nichtbeachtung dieser Vorgaben kann zu massiven Verzögerungen, Nachforderungen oder gar Rückführung der Ware führen. In Verbindung mit lokal stark variier-

enden Zollprozessen ist tiefes Know-how über die Anforderungen jedes einzelnen Zielmarktes zwingend notwendig. Ein fehlendes Dokument oder die Wahl eines unzuverlässigen Hafenagenten kann die gesamte Supply Chain gefährden.

2.3 Komplexität der Transportketten und branchenspezifische Anforderungen – maßgeschneiderte Lösungen

Transportketten nach Afrika sind hochgradig multimodal und umfassen Seefracht, Umschlag, Zollabwicklung und häufig den Weitertransport per Lkw oder Bahn in Gebiete mit schwacher Infrastruktur. Die Herausforderung liegt in der Koordination dieser Segmente unter Berücksichtigung von Transitzeiten, Equipmentverfügbarkeiten, saisonalen Kapazitätsengpässen sowie kulturellen und organisatorischen Eigenheiten in den Zielregionen. Der Transport von Maschinen, Anlagen, Fahrzeugen oder empfindlichen Elektronikkomponenten erfordert spezifische Verpackungs- und Sicherungskonzepte sowie abgestimmte Schnittstellenlogistik. Hinzu kommen branchenspezifische Herausforderungen wie z. B.:

- Die Integration kundeneigener Produktionszyklen in die Transportplanung
- Zollwertprüfung und Klassifizierung nach HS-Code
- Versicherungslösungen nach ICC-A (Institute Cargo Clauses A)
- Gefahrgutklassifizierung gemäß IMDG-Code

Unsere Erfahrung zeigt, dass die Komplexität der Transportketten nach Afrika nur durch eine enge Verzahnung von international standardisierten Prozessen und fundiertem regionalem Wissen effizient beherrscht werden kann. Dabei ist eine differenzierte Analyse logistikspezifischer Risiken unerlässlich, ebenso wie die Fähigkeit, flexible Routing- und Transportalternativen zu entwickeln, um auf volatile Marktbedingungen und operative Herausforderungen reagieren zu können. Nur so lassen sich sowohl betriebliche Effizienz als auch die Einhaltung regulatorischer Anforderungen im stark fragmentierten afrikanischen Markt sicherstellen.



Abbildung 2+3:
Transporte im
Tschad.
Verladung trotz
erschwerter
Infrastruktur.

3 Fazit und Ausblick

Die Seefracht nach Afrika wird sich in den kommenden Jahren weiter differenzieren. Während sich etablierte Handelsrouten stabilisieren, wächst die Bedeutung weniger erschlossener Märkte mit besonderen logistischen Anforderungen. Der Marktzugang hängt künftig stark von der Fähigkeit ab, komplexe Transportvorhaben unter operativen, rechtlichen und wirtschaftlichen Aspekten zu integrieren. Exportierende Unternehmen – insbesondere aus dem deutschen Mittelstand – benötigen dafür Partner, die mit den Strukturen vor Ort vertraut sind, über langjährig gewachsene Netzwerke verfügen und zugleich über die organisatorische Flexibilität verfügen, auf länderspezifische Herausforderungen zu reagieren.

Standardisierte Produkte und automatisierte Plattformen reichen für diese Anforderungen oft nicht aus – gefragt sind individuelle Logistikkonzepte mit spezifischem Risiko- und Prozessverständnis.

„Afrika verlangt nach Logistikkösungen jenseits des Gewohnten. Echten Mehrwert zu schaffen erfordert mehr als verlässliche Technologie. Es braucht Menschen, die Verantwortung übernehmen, Fortschritt vorantreiben und Märkte über Kontinente hinweg verbinden.“

Die Autorin:

Maída Žeríc

CEO Seafreight

Transway Internationale Spedition GmbH



IMPRESSUM

Herausgeber:

Transway Internationale Spedition GmbH

Barbarossastraße 61 63571 Gelnhausen

Tel.: +49 (0) 6051-91981-47

Fax: +49 (0) 6051 91981-69

E-Mail: ocean@transway-ocean.de

transway
INDIVIDUALITY FIRST. ALWAYS. ALL WAYS.

Seit über 40 Jahren ist Transway Internationale Spedition in der Logistikbranche für globale Transportabwicklung, -planung und -optimierung Ihrer Seefrachtsendungen als Dienstleister erfolgreich tätig. Nach sorgfältiger Analyse der Transportbegebenheiten – von der Verpackung (ggf. mit Frachtbesichtigung vor Ort), über die Wahl des richtigen Verkehrsträgers und der Lademittel bis hin zur Beratung für Zoll- und Versicherungsmodalitäten – koordinieren und überwachen wir die gesamte Transportabwicklung. Unser Versprechen ist ein effektives und effizientes Frachtmanagement, das Ihnen unsere Spezialisten mit maßgeschneiderten, zuverlässigen Lösungen bieten.